

XXIII.GP.-NR

3526 /J

05. Feb. 2008

ANFRAGE

der Abgeordneten Mag. Johann Maier, DDr. Erwin Niederwieser
und GenossInnen

an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung
betreffend „Ukrainisch: Sprachausbildung an Österreichs Universitäten“

Mit der Anfragebeantwortung 17/XXIII.GP vom 22.12.2006 wurden die Fragen der
Fragesteller zum Unterricht von verschiedenen Ostsprachen an Österreichs Schulen und zur
Ostsprachenausbildung an den Österreichischen Universitäten von Frau BM a.D. Elisabeth
Gehrer beantwortet.

Die Antworten waren - wie schon ein Jahr zuvor - aus mehreren Gründen nicht befriedigend.
Oft lagen keine Zahlen vor. So konnten zu einigen Ostsprachen aus „erhebungstechnischen
Gründen keine statistische Auswertungen angeboten werden“.

Diese Antwort ist in Anbetracht der Nachfrage nach Personen mit Ostsprachenkenntnissen
absolut unverständlich. Österreichische Schüler lernen nämlich kaum Ostsprachen,
Ostsprachen als verpflichtende lebende Fremdsprachen sind auch 2007/2008 weiterhin in der
Minderheit.

Die mangelnde Sprachkompetenz der ÖsterreicherInnen bei Ostsprachen ist auch ein zentrales
wirtschaftliches Problem. Durch diese mangelnden Sprachenkenntnisse entgehen
österreichischen Unternehmen viele Aufträge: Jedem zehnten Klein- oder Mittelunternehmen
entgehen Aufträge - aus Mangel an Fremdsprachenkenntnissen der eigenen MitarbeiterInnen.
Dieses Ergebnis stellte Agnes Heuer von der Außenstelle der Generaldirektion Übersetzung
der EU-Kommission Anfang November 2007 in Wien vor. Eine umfangreiche Studie der
Kommission hatte 200 exportierende Unternehmen in 29 europäischen Ländern befragt.
Entsprechende Sprachkenntnisse würden allerdings die Exportchancen Österreichs zusätzlich
erhöhen.

Auch der Rechnungshof (RH) übte jüngst Kritik am Fremdsprachenunterricht an den
österreichischen Schulen. Trotz des EU-Ziels, wonach jeder Bürger neben seiner
Muttersprache mindestens zwei Gemeinschaftssprachen lernen sollte, gebe es in Österreich
abgesehen von Englisch keine Vorgaben, ob bzw. welche Sprachen noch unterrichtet werden
sollen, heißt es in einem aktuellen vorgelegten RH-Bericht.

Vor allem die Sprachen der Nachbarländer (d.h. Ostsprachen) werden an Österreichs Schulen nur selten angeboten. Der RH-Bericht zitiert das EU-Ziel, demzufolge man „mindestens zwei Gemeinschaftssprachen neben seiner Muttersprache lernen sollte, darunter eine Sprache seines Nachbarlandes“. Dies hat natürlich Auswirkungen.

Über das Querschnittsprogramm im Rahmen des EU-Aktionsprogramms zum lebenslangen Lernen werden Aktivitäten in 4 Schwerpunktbereichen gefördert, darunter auch der Schwerpunkt „Sprachen“.

Aus systematischen Gründen werden ähnliche Fragen wie an die BM a.D. Elisabeth Gehrer wieder gestellt, um die Zahlen für das Jahr 2006/2007 sowie die aktuellen Zahlen und Informationen für das laufende Universitätsjahr 2007/2008 zu erhalten.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung nachstehende

Anfrage:

1. An welchen Universitäten in Österreich kann **Ukrainisch** (z.B. Lehramtstudium, Übersetzungs- und Dolmetschstudium, Diplomstudium, Bakkalaureatsstudium) studiert werden? Wie viele StudentInnen haben 2005/2006 und 2006/ 2007 dieses Studium in Österreich abgeschlossen (Aufschlüsselung auf Jahre und Universitäten)? Wie viele StudentInnen studieren im Universitätsjahr 2007/2008 **Ukrainisch** und sind dafür in Österreich inskribiert?
2. Welche bilaterale akademische Kooperationen (bzw. EU-Programme wie Sokrates) gibt es aktuell mit der **Ukraine**? Wenn ja, wie sehen diese konkret aus? Welche Möglichkeiten für StudentInnen gibt es?
3. Wie viele von Österreich bzw. der EU finanzierte Stipendien (im Rahmen eines Studentenaustauschprogramms) gibt es im Studienjahr 2007/2008 für österreichische StudentInnen für ein Studium an einer **ukrainischen Universität** (Aufschlüsselung nach Anzahl, Stipendien, Monate und Ausbildung)? Wie viele gab es im Studienjahr 2006/2007?

4. Wie viele Stipendien (z.B. im Rahmen eines Studentenaustauschprogramms) gibt es 2007/2008 für **ukrainische StudentInnen** für ein Studium an einer österreichischen Universität (Aufschlüsselung nach Anzahl, Stipendien, Monate und Ausbildung)?
Wie viele gab es im Studienjahr 2006/2007?
5. Welche zukünftigen Maßnahmen zum Ausbau des Studiums der **ukrainischen Sprache** sowie der Erweiterung von Studentenaustausch- und Stipendienprogramme mit **ukrainischen Universitäten bzw. mit der Ukraine** sind für 2007/2008 geplant?
6. Welche konkreten Ergebnisse brachte der Aktionsplan 2004 - 2007 der Europäischen Kommission zur Förderung des Sprachenlernens und der Sprachenvielfalt in Österreich? Was plant die Europäische Kommission ab 2008? In wie weit ist das Erlernen und die universitäre Ausbildung in der **ukrainischen Sprache** darin einbezogen?
7. Wie viele ÖsterreicherInnen beherrschen nach Schätzung des Bundesministeriums in Österreich die **ukrainische Sprache** in Wort und Schrift?

The image shows three handwritten signatures in black ink. The first signature on the left reads "G. Heinz". Below it is a smaller, less distinct signature that appears to end in "gheinz". The second signature in the middle reads "H. Lederer". The third signature on the right reads "B. Kastner".